



STAATSSYMBOL DER DVRK

DVR KOREA
JUCHE 108 (2019)

STAATSSYMBOL DER DVRK

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
Juche 108 (2019)

INHALT

1. Staatsbezeichnung.....	2
2. Staatswappen.....	7
3. Staatsflagge	10
4. Staatshymne	15
5. Staatssprache.....	20
6. Nationalblume	26
7. Nationalbaum.....	31
8. Nationalvogel	36
9. Nationalhund	43
10. Nationalbranntwein	50

1. Staatsbezeichnung

Die Staatsbezeichnung spiegelt im Allgemeinen die Staatsform wider.

An der Staatsbezeichnung kann man die Bestrebungen und Wünsche der Bevölkerung, die historische Tradition und den sozio-politischen Charakter des betreffenden Landes erkennen.

Der Staatsname „Joson“, der erste Staat Koreas im Altertum, der Anfang des 30. Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung von Tangun gegründet wurde (um von dem im Mittelalter existierten Joson zu unterscheiden, wird er Kojoson [Alt-Joson] genannt), war die Bezeichnung des Landes, das erstmalig in der koreanischen Geschichte auftrat.

Auf der Grundlage der historischen Tatsachen, dass Tangun als wirklich existierte Person nachgewiesen wurde, wurde in Wissenschaftskreisen in neuer Weise erhellt, dass die Staatsbezeichnung „Joson“ den Sinn hat, Joson sei Land der aufgehenden Sonne im Osten.

Anfang des 3. Jahrhunderts v. u. Z. entstand in Korea Koguryo, der erste Feudalstaat, als Nachfolgestaat des Sklavenhalterstaates. Koguryo, der von 277 v. u. Z. bis 668 u. Z. bestand, bildete mit Paekje und Silla die Drei Reiche.

Koguryo erreichte als Feudalstaat, der von den Drei Reichen am frühesten gegründet wurde, auf vielen Gebieten, darunter in Politik, Wirtschaft und Kultur, rapide Entwicklung und machte sich als ein mächtiges Land im Osten einen Namen.

Die Staatsbezeichnung „Koguryo“ fand ihre Fortsetzung in „Koryo“, Namen des ersten vereinigten Staates in Korea, und wurde weltweit bekannt.

Koryo existierte als Feudalstaat von Anfang des 10. Jahrhunderts bis Ende des 14. Jahrhunderts und war der erste vereinigte Staat in der Geschichte Koreas.

Sein Name wurde mit der Entwicklung der Wirtschaft und Kultur vielen Ländern des Ostens und Europas bekannt.

Die Koryo-Dynastie, die nahezu 500 Jahre existierte, ging 1392 unter und eine neue Dynastie wurde ins Leben gerufen.

Mit der Errichtung der Joson-Feudaldynastie vollzogen sich zwar große soziale Umwälzungen, aber die neue Dynastie konnte nicht sofort einen Entwurf zur Umänderung des Staatsnamens unterbreiten und trug daher weiterhin die frühere Staatsbezeichnung Koryo.

Im November jenes Jahres, erst nach gewisser Festigung ihrer Machtbasis, warf die neue Feudaldynastie die Frage der Umbenennung des Staatsnamens auf, gab dem neuen Staat den Namen „Joson“ und verkündete im Februar des darauf folgenden Jahres offiziell „Joson“ als Staatsnamen.

Die Regierung der Joson-Feudaldynastie benannte 1897 den seit 1392 bezeichneten Staatsnamen in „Taehan Jeguk“ (Kaiserreich Korea) um und proklamierte es dem In- und Ausland.

Die Staatsbezeichnung, die in den nahezu 500 Jahren kein einziges Mal geändert wurde, musste zu einer Zeit, in der eine neue Dynastie nicht gebildet wurde, gewechselt werden. Das rührte davon her, dass Ende des 19. Jahrhunderts in Korea der Prozess des Zusammenbruchs der Feudalordnung rasch verlief und so sich die feudale Herrschaftsordnung aufs Äußerste lockerte, zugleich ein erbitterter Konkurrenzkampf der imperialistischen Mächte um Kolonisierung Koreas entbrannte und dadurch die

Souveränität des Landes erbarmungslos verletzt wurde.

Der Staatsbezeichnung „Kaiserreich Korea“ lag nicht die „historische Notwendigkeit“, sondern eher der kriecherische Standpunkt der Feudalherren, ein Nachbarland nachzuahmen und ihm nachzuleben, tief zugrunde.

Die Feudalherren setzten in die neu festgelegte Staatsbezeichnung viel Hoffnungen und Erwartungen, aber das war lediglich Namenswechsel, konnte die Erschöpfung des untergehenden Feudalstaates nicht verhindern. Das „Kaiserreich Korea“ sank zu einer Kolonie des japanischen Imperialismus herab und wurde sogar seines Namens beraubt.

Anfang August 1948 wurde auf einer Sitzung des Präsidiums des ZK der Partei der Arbeit Nordkoreas im Zusammenhang mit der Gründung der Republik die Frage der Staatsbezeichnung erörtert.

Auf der Sitzung wurde es beschlossen, das Land als die „Joson Minjujuui Inmin Konghwaguk“ (Demokratische Volksrepublik Korea) zu bezeichnen.

Am 9. September 1948 wurde die DVR Korea gegründet. So konnte sich das koreanische Volk endlich einer würdevollen und stolzen Staatsbezeichnung erfreuen.

Die Staatsbezeichnung „Joson Minjujuui Inmin Konghwaguk“ hat einen tiefen Sinn.

Was zuallererst Joson anbetrifft, existierten in der Geschichte Koreas, wie im Vorausgehenden erwähnt, Staatsgebilde wie z. B. Kojoson (Alt-Joson) und Joson-Feudaldynastie, die mit dem Namen „Joson“ auf der Beziehung der blutsverwandtschaftlichen und politischen Fortsetzung bestanden.

Aber die Staatsbezeichnung „Joson“ aus jener Zeit beinhaltete einen natürlichen Begriff.

„Joson“ der Staatsbezeichnung „Joson Minjuuui Inmin Konghwaguk“ bedeutet neues Korea, wo das Volk Herr des Landes wurde und alle Fragen des Landes mit seiner eigenen Kraft löst.

Der Ausdruck „Minjuuui“ (Demokratische) in der Staatsbezeichnung spiegelt den Wunsch des koreanischen Volkes nach Freiheit und Glück, die Wirklichkeit, in der das Land noch nicht vereinigt ist, die aktuelle Aufgabe und das Hauptziel der koreanischen Revolution wider.

Das Wort „Inmin“ (Volk) bedeutet, dass das Volk zum Herrn des Staates und der Gesellschaft wird und alles ihm dient.

Im Ausdruck „Minjuuui Inmin Konghwaguk“ (Demokratische Volksrepublik) ist die Staatsform Koreas zusammengefasst.

Das ist eine Form des Staatsaufbaus, die die oberste Gewalt des Staates auf die Volksvertretung, die den Willen der breiten Volksmassen verschiedenster Klassen und Schichten wie Arbeiter und Bauern repräsentiert, konzentrieren und die gesamte Staatsgewalt konsequent auf demokratische Weise realisieren lässt. Sie zeugt davon, dass die breiten Volksmassen verschiedenster Klassen und Schichten zu wahren Herren des Staates gemacht werden und der Staat zu einem demokratischen Staat aufgebaut wird, der den breiten Werktätigen dient.

Die DVRK ist ein wahrer Staat des Volkes, der den Volksmassen verschiedenster Klassen und Schichten nicht nur politische Freiheiten und Rechte, sondern auch ein glückliches materiell-kulturelles Leben gewährt.

2. Staatswappen



Staatswappen der DVRK

Das Staatswappen leitet sich vom Wappen, einem Zeichen, her, das den Stammbaum oder die Autorität einer Familie, einer Organisation, einer Körperschaft, einer Firma, eines Geschäfts, einer Stadt und einer Hochschule symbolisiert.

Das Staatswappen ist ein symbolisches Zeichen der Souveränität und der Würde des betreffenden Staates. Deshalb haben das Design und die Farbe des Staatswappens die Bedeutung als Zeichnen zur Symbolisierung eines Landes und einer Nation und spiegeln den politischen Willen jenen Staates wider.

Das Staatswappen der DVR Korea besteht im unteren Teil aus einem geflochtenen roten Band mit der Aufschrift „Demokratische Volksrepublik Korea“, darüber befindet sich in einem Oval von Reisähren ein großes Wasserkraftwerk, über dem sich der heilige Berg der Revolution, Paektu, erhebt und ein roter fünfzackiger Stern erstrahlt.

Der Paektu-Berg im Staatswappen zeigt symbolisch, dass die DVRK die antijapanischen revolutionären Traditionen fortsetzt.

Helle Strahlen vom fünfzackigen Stern symbolisieren die lichtvolle Zukunft Koreas, das voller Tatkraft vorwärtsschreitet.

Das rote Band, das Reisähren umschlingt, und die darauf geschriebene Staatsbezeichnung versinnbildlichen die unbesiegbare Macht der DVRK.

Dieses rote Band symbolisiert die Ewigkeit der unbesiegbaren Einheit und Geschlossenheit des koreanischen Volkes.

Das Staatswappen versinnbildlicht außerdem über das Wasserkraftwerk und die Reisähren die helle Zukunft des erstarkenden und gedeihenden souveränen und unabhängigen Staates.

Das Wasserkraftwerk in der Mitte des Staatswappens symbolisiert die selbstständige moderne Industrie, die auf der mächtigen Schwerindustrie basiert, und verspricht die helle Zukunft Koreas, das mit jedem Tag aufblühen und gedeihen wird.

Auch die Reisähren im Staatswappen versinnbildlichen die lichtvolle Perspektive für die sozialistische Landwirtschaft Koreas, die sich künftig modern entwickeln wird.

Das Staatswappen zeigt fernerhin über seine Struktur und Farbe anschaulich die unbesiegbare Macht und die Zukunft der DVRK, die aufblühen und gedeihen wird.

Wenn die Menschen von alters her von irgendwelcher ewigen Unsterblichkeit redeten, verglichen sie diese häufig mit der Existenz und Bewegung der sich in der eigenen unveränderlichen Bahn bewegenden Himmelskörper im Weltraum. Daher gilt das Oval, das die Umlaufbahn der Planeten des Weltalls um die Sonne bedeutet, als Symbol der Ewigkeit.

Das Staatswappen der DVR Korea ist oval geformt.

Die Hauptfarben des Staatswappens sind Rot, Grün, Weiß, Gelb, Braun, Erdbraun und Grün, und ein Teil von Farben ist Farbkombinationen.

3. Staatsflagge



Auf dem Erdball gibt es National- und Regionalflaggen, die über 200 Länder und Regionen symbolisieren.

Die Nationalflagge drückt nach außen hin offiziell die Souveränität des betreffenden Staates aus, wird im Inland an den staatlichen Feiertagen und bei wichtigen Veranstaltungen gehisst, und die symbolischen Gebäude des Staates sind beständig beflaggt.

Es ist eine Gepflogenheit, dass bei Siegerehrungen für die erfolgreichen Nationalmannschaften und einzelnen Sportler bei internationalen Wettkämpfen neben dem Spiel der Nationalhymne der Siegerländer deren Nationalflaggen respektvoll aufgezogen werden.

Die Staatsflaggen zeigen mit Farben bzw. Bildern die Symbolik des eigenen Landes und können nach Farben, Struktur und dem Charakter der Symbole unterschieden werden.

In der Welt gibt es verschiedenfarbige Nationalflaggen, bei denen hauptsächlich das Rot, das Blau, das Grün, das Gelb, das Weiß und das Schwarz angewendet sind.

Die Farbauswahl und das Farbengefühl jedes Landes und jeder Nation sind unterschiedlich.

Das Rot wird von alters her als Symbol der Freude und des Sieges angesehen.

Das Grün drückt meistens Landwirtschaft, Forst und Flora aus und gilt als Symbol der Hoffnung und Überzeugung.

Das Blau symbolisiert u. a. Meere, Flüsse und andere Wasserläufe, Seen, Häfen und den Himmel.

Das Gelb steht im Allgemeinen symbolisch für Sonnenlicht und Reichtum.



Staatsflagge der DVRK

Unter den Nationalflaggen vieler Länder der Welt gibt es auch jene, die mit verschiedenen Bildern und Farben nationale und geografische Merkmale widerspiegeln.

In manchen Staatsflaggen sind Nationalblume, Nationalbaum oder Wappentier bzw. andere Muster dargestellt, die das eigene Land versinnbildlichen. Damit drücken sie den Staatswillen, den Nationalcharakter und die geografischen Merkmale des betreffenden Landes aus.

Die Staatsflagge der DVR Korea besteht in ihrem Mittelteil aus einem breiten roten Streifen, darüber und darunter befindet sich ein schmaler weißer Streifen, an den sich blaue Streifen anschließen. In dem roten Streifen befindet sich nah an dem Teil, der am Fahnenmast befestigt wird, ein weißer Kreis mit einem roten fünfzackigen Stern.

Sie ist ein Symbol des souveränen und würdevollen Korea.

Das Rot der Flagge der Republik versinnbildlicht vor allem das rote Blut der Vorkämpfer, die für die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes selbstlos gekämpft hatten.

Es symbolisiert ferner die unbesiegbaren revolutionären Kräfte des koreanischen Volkes, das mit einem Herzen und einer Seele zusammengeschlossen ist.

Das Weiß der Flagge der Republik symbolisiert die Homogenität und leuchtende Kultur der koreanischen Nation.

Das koreanische Volk liebte seit alters außergewöhnlich das Weiß, das die Unbestechlichkeit, Ehrlichkeit, Reinheit und Anständigkeit symbolisiert, weshalb in seine Bräuche und Sitten sowie in sein Leben das Weiß tief eindrang.

Das Blau der Flagge der Republik versinnbildlicht das mutige Antlitz des tatkräftig um den Sieg des sozialistischen Werkes ringenden koreanischen Volkes und seinen Geist des Strebens nach Weltfrieden und Fortschritt.

Der rote fünfzackige Stern der Flagge der Republik symbolisiert die von der Republik fortgesetzten revolutionären Traditionen, den revolutionären Willen des koreanischen Volkes und die lichtvolle Zukunft der Republik, die wie Sterne auf ewig erstrahlen und gedeihen wird.

Die Flagge der Republik zeigt auch in ihrer Struktur die hohe nationale Würde und das geistige Gepräge eines souveränen Volkes.

Das Verhältnis der Breite der Flagge zu ihrer Länge beträgt 1 : 2, d. h., der breite rote Streifen des Rechtecks mit größerer Länge befindet sich in der Mitte, und darüber und darunter liegen ein schmaler weißer Streifen und ein blauer Streifen symmetrisch

geradlinig, damit die Flagge den Betrachtern visuell ehrerbietig und erhaben vorkommt.

Insbesondere der rote fünfzackige Stern im weißen Kreis ist im roten Streifen nah an der Seite des Fahnenmastes gelegen, sodass das Druckgefühl und die Angespanntheit im hinteren Teil beseitigt wurden und der Eindruck erweckt wird, als flatterte die Flagge frei im endlosen Raum.

4. Staatshymne

Die Hymne auf die Vaterlandsliebe

mäßig langsam und pathetisch

Text: Pak Se Yong

Musik: Kim Won Gyun

1. Mein Land der Mor - gen - fri - sche, mein
gro - ßes herr - li - ches Va - ter - land, dein Bo - den reich an
Schä - tzen, mein wun - der - schönes Vater - land. Im
Stol - ze dei - nes Vol - kes, auf sei - ne lange Ge - schich - te, er -
strahlst du, mein Ko - re - a, im gold' - nen, e - wigen
Glanz. Die Stär - ke dei - nes Vol - kes wird
al - len Stür - men tro - tzen, so er - strahlst du, mein Ko -
re - a, im gold' - nen, e - wi - gen Glanz.

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of eight staves of music. The tempo and mood are indicated as 'mäßig langsam und pathetisch'. The lyrics are in German. The score includes various musical notations such as notes, rests, bar lines, and dynamic markings (mf, f, mp, f). Chord symbols are written above the notes: Bb, Eb, F, Bb, Eb, Cm, F, Bb, D, Am7, Bb, Cm, C, F, Bb, Eb, B7/F, F, Bb, D, Am7, Bb, Cm, C, F, Bb, Eb, B7/F, F, Bb.

1. Mein Land der Morgenfrische,

mein großes herrliches Vaterland,

dein Boden reich an Schätzen,

mein wunderschönes Vaterland.

Im Stolze deines Volkes, auf seine lange Geschichte,
erstrahlst du, mein Korea, im gold'nen, ewigen Glanz.

Im Stolze deines Volkes, auf seine lange Geschichte,
erstrahlst du, mein Korea, im gold'nen, ewigen Glanz.

2. Getragen vom Geist des Paektusan,

mein großes herrliches Vaterland,

voll Fleiß und starkem Willen,

mein wunderschönes Vaterland.

Die Stärke deines Volkes wird allen Stürmen trotzen,
so erstrahlst du, mein Korea, im gold'nen, ewigen Glanz.

Die Stärke deines Volkes wird allen Stürmen trotzen,
so erstrahlst du, mein Korea, im gold'nen, ewigen Glanz.

Die Staatshymne gilt zusammen mit dem Staatswappen und der Staatsflagge als ein Symbol des betreffenden Landes.

Die Nationalhymne, die die Würde des Landes, den Geist und die Ehre der Nation versinnbildlicht, spiegelt u. a. den sozialklassenmäßigen und den politischen Grundsatz des betreffenden Landes und dessen Charakter wider.

Es ist ein Prinzip, dass bei zwischenstaatlichen zeremoniellen Veranstaltungen Nationalflaggen beider Länder gehisst und ihre Nationalhymnen gespielt werden.

Wenn in den Olympischen Spielen und anderen internationalen Wettkämpfen siegreiche Sportler auf das Siegerpodest steigen, werden die Nationalflaggen ihrer Länder aufgezogen und zugleich die Nationalhymne des ersten Siegerlandes gespielt.

Die Staatshymne der DVRK ist die „Hymne auf die Vaterlandsliebe“.

Nach der Befreiung Koreas entfaltete sich die Schaffung der Nationalhymne energisch als eine patriotische Massenbewegung, an der alle Schriftsteller, Komponisten und Werktätigen des ganzen Landes teilnahmen.

So wurden 300 Texte der Staatshymne geschaffen und zur Begutachtung vorgelegt.

Als Ergebnis der Begutachtung wurde Anfang Mai 1947 der Text, den der Dichter Pak Se Yong verfasst hatte, als Urfassung der Staatshymne ausgewählt. Danach ging die Arbeit zur Vertonung dieses Liedtextes zügig voran. Es entstanden viele Tonerschöpfungen, von denen das von Kim Won Gyun komponierte Lied erkoren wurde.

Die „Hymne auf die Vaterlandsliebe“ zeichnet sich dadurch aus, dass der thematisch-ideologische Inhalt des Textes der Würde

eines Preisliedes entsprechend sehr tiefsinnig ist.

Der Liedtext beinhaltet in seinen kurzen Versen in ganzer Tiefe und Breite die schöne Natur, die lange Geschichte und Tradition Koreas und die hehre Vaterlandsliebe des koreanischen Volkes.

Das Lied stellt in der ersten Strophe die grenzenlose Ehre und den unendlichen Stolz des Volkes, das im malerischen Korea, dem herrlichen Vaterland mit 5000-jähriger Geschichte, leuchtender nationaler Kultur und Reichtum an Bodenschätzen, glücklich lebt, durch verfeinerte dichterische Gestaltung tiefsinnig, gewichtig und würdevoll dar.

Im Lied kommen durch den Vers „Mein Land der Morgenfrische“ Gedanken und Gefühle des Volkes gut zum Ausdruck, das voller grenzenlosem nationalem Stolz darauf ist, in Korea, das seit alters als Morgenland des Sonnenaufgangs bezeichnet wird, das Licht der Welt erblickt zu haben.

Das Lied bringt durch die tiefsinnige und gewichtige dichterische Sprache „... lange Geschichte“ die nationale Würde und den nationalen Stolz des koreanischen Volkes zum Ausdruck.

Das Lied betont durch die dichterische Sprache „erstrahlst du, mein Korea, im gold’nen, ewigen Glanz“ nachdrücklich, mit dem Herzen der Vaterlandsliebe das wunderschöne Vaterland in alle Ewigkeit über Generationen hinweg erstrahlen zu lassen.

Die zweite Strophe des Liedtextes drückt kräftig die feste Überzeugung davon, dass Korea als mächtiger, reicher souveräner und unabhängiger Staat in der Welt hervorleuchten wird, weil es die ruhmreiche antijapanische revolutionäre Tradition, die vereinte Kraft, hohen revolutionären Geist und die unerschöpfliche Schaffenskraft des koreanischen Volkes gibt, die Entschlossenheit und den Willen aus, Korea ewig als Land des Volkes und als starkes Land des Juche zu festigen und weiterzuentwickeln.

5. Staatssprache

Die Sprache als ein der Hauptmerkmale, die die betreffende Nation kennzeichnen, steht in enger Beziehung mit der nationalen Frage, der staatlichen Frage und dem Menschenleben.

Der Staat legt von seinem Klassencharakter und Grundsatz aus formell die Staatssprache fest und reglementiert, dass die Amtssprache bei der Bestimmung und Verkündung aller Politiken, Beschlüsse und Gesetze, in Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Sendungen und anderen Medien, in der Schulbildung, der wissenschaftlichen und kulturellen Arbeit und der außenpolitischen Tätigkeit richtig und einheitlich gebraucht wird.

In den Nationalitätenstaaten wird die Staatssprache als staatliche Amtssprache oder Landessprache bezeichnet.

Auf der Erde gibt es sehr selten Nationalstaaten wie Korea, die meisten sind Vielvölkerstaaten. Daher verwenden die meisten Länder gemeinsame Amtssprache. Diese Länder benutzen zwei, drei, vier Sprachen als gemeinsame Amtssprache.

In einem Nationalstaat sind die Staats- und die Nationalsprache prinzipiell gleich, haben aber in vieler Hinsicht unterschiedliche Spezifika.

Die Nationalsprache stellt als eine Sprache, die mit der Bildung der betreffenden Nation entstanden ist, die Hauptform der Menschensprache dar, die in der ganzen Zeit der Existenz der Nation mit ihr das Schicksal teilt. Aber die Staatssprache ist eine Sprache, für die der betreffende Staat entsprechend seinen Klasseninteressen und Forderungen und der Zeitenwende die Sprachpolitik ausgearbeitet und demnach die Nationalsprache bereinigt und reglementiert hat.

Gegenwärtig gibt es in der Welt etwa 200 Länder, in denen

über 60 Staatssprachen (oder Amtssprachen) und mehr als 6000 Nationalsprachen existieren. Das besagt, dass mehr als drei Staaten gleiche Sprache als Amtssprache gemeinsam benutzen.

Korea hat eine homogene Nation und eine Sprache.

Die koreanische Standardsprache ist die Pyongyanger Kultursprache.

Sie ist eine Sprache, die im Sprachsystem und -bau entwickelt und schön verfeinert ist.

Die Aussprache dieser Sprache ist flüssig, hat hohe und tiefe, lange und kurze Laute sowie eine schöne Intonation, sodass sie für den Hörer sehr angenehm klingt.

Der Wortschatz und die Ausdrucksweise der koreanischen Sprache sind vielfältig und reich, können daher jedwede schwierige und komplizierte Gedanken und zarten Gefühle und Emotionen genau beschreiben und die Menschen begeistern und zum Lachen, ja auch zum Weinen bringen.

Der grammatische Aufbau der koreanischen Sprache hat Merkmale einer typischen agglutinierenden Sprache.

Der grammatische Aufbau und der Satzbau der Pyongyanger Kultursprache werden durch Partikeln der koreanischen Sprache ausgedrückt, welche mehr als 400 Partikeln zählen, sehr mannigfaltig und reich sind, daher feine und präzise grammatische Bedeutungen exakt zum Ausdruck bringen können.

Zum Begriff der Staatssprache gehört auch die Schriftsprache des betreffenden Landes.

Das koreanische Volk hat neben seiner vorzüglichen Sprache die ihm eigene nationale Schrift.

Es gibt zwar viele historische Aufzeichnungen, nach denen Koreaner in uralten Zeiten die Schrift des Altertums geschaffen

hatten, aber in aller Klarheit nachgewiesen wurde, dass in Wirklichkeit seit der *Ridu*-Schrift in Dokumenten und historischen Überresten Schriftzeichen benutzt wurden.

Die *Ridu*-Schrift ist ein einzigartiges Schriftsystem, das das koreanische Volk schuf. Dabei handelt es sich um eine Schrift, mittels der man Laute und Sinn von sinokoreanischen Schriftzeichen phonetisch umschreiben und für Koreaner verständlich machen wollte.

Aber die *Ridu*-Schrift wurde von Feudalbeamten für die Anfertigung von Akten benutzt. Das der sinokoreanischen Schriftzeichen unkundige einfache Volk konnte diese Schrift nicht anwenden. So schuf man das koreanische Alphabet *Hunminjeongeum*, eine Lautschrift, die auch das Volk benutzen konnte.

Hunminjeongeum ist als die eigene nationale Schrift des koreanischen Volkes sehr entwickelt, vorzüglich und einzigartig. Sie wurde im Januar 1444 von einer Gelehrtengruppe unter Sejong, 4. König der Joseon-Feudaldynastie, geschaffen.

Zur Zeit ihrer Erfindung bestand *Hunminjongum* aus 17 Konsonanten und 11 Vokalen, also insgesamt aus 28 Buchstaben.

Aber die heutige koreanische Schrift besteht aus 40 Buchstaben. Auch die Form und Reihenfolge von Schriftzeichen wurden nach koreanischem Alphabet vervollständigt und systematisiert.

ㄱ ㄴ ㄷ ㄹ ㅁ ㅂ ㅅ ㅈ ㅊ
ㅋ ㆁ ㄷㅇ ㆅ ㅍ ㅊ ㅌ ㅍ ㅍ ㅍ
ㅌ ㅌ ㅌ ㅌ ㅌ ㅌ ㅌ ㅌ ㅌ ㅌ
ㅌ ㅌ ㅌ ㅌ ㅌ ㅌ ㅌ ㅌ ㅌ ㅌ

Buchstaben der koreanischen Sprache

Die Zahl der Konsonanten- und Vokalbuchstaben, die zur Zeit der Schaffung von *Hunminjongum* 28 betrug, verringerte sich in der Folgezeit auf 24, da 4 Buchstaben außer Gebrauch kamen. Das war selbstverständlich, hergerührt von der Entwicklung des Schriftsystems selbst. Aber später wurden das 40-Buchstaben-System und das 24-Buchstaben-System vor die Alternative gestellt, je nachdem, ob man die nachher hinzugefügten 5 Konsonanten mit stimmlosen Verschlusslaut und 11 Diphthonge, also die 16 Buchstaben als eigenständige Buchstaben ansehen und in das nationale Schriftsystem einbeziehen oder diese nicht für selbstständige Buchstaben, sondern für rein bildhafte Ableitungen halten und aus dem nationalen Schriftsystem wegstreichen soll.

Das ist prinzipiell gesehen eine Frage, die sich ausgehend von dem Begriff, dass Buchstaben Zeichen sind, die Sprachlaute wiedergeben, stellt, ob man das Attribut und Wesen der Buchstaben als ein Mittel zur Wiedergabe von Lauten anerkennt oder die Buchstaben einfach als bildhafte Zeichen ansieht.

Mit anderen Worten, in dem Fall, dass man die ergänzten 16 Buchstaben als unterschiedliche Sprachlaute anerkennt, muss man diese als eigenständige Buchstaben ansehen und ins Schriftsystem einschließen; anderenfalls kann man, wenn diese nur als mechanische und bildhafte Überschneidungen von ursprünglichen Buchstaben betrachtet werden, sie nicht ins Schriftsystem einbegreifen, da sie nicht als selbstständige Buchstaben gelten können.

Aber die 16 Buchstaben, die oben erwähnt wurden, drücken die eigenen Laute klar aus und müssen daher unbedingt in das Schriftsystem mit einbezogen werden, weil die Nationalschrift

Koreas die Äquivalenz von Sprachlauten und Buchstaben eindeutig zeigt.

Das koreanische Schriftsystem, das Koreanische der Pyong-yanger Kultursprache, ist nicht eine einfache Zusammenfassung von bildhaften Zeichen, sondern ein Mittel zur Wiedergabe der Sprachlaute der koreanischen Nation, weshalb das 40-Buchstaben-System statt des 24-Buchstaben-Systems festgelegt wurde.

Hunminjongum als Buchstabenschrift, die entwickeltste Form der Schriftentwicklung, hat überaus vorzügliche Besonderheiten.

Mit dieser Schrift kann man die einzelnen Laute von Konsonanten und Vokalen, kleinsten Einheiten der Sprachlaute des Menschen, sichtbar festhalten. Deshalb ist es möglich, die reichen Sprachlaute der koreanischen Sprache nach Belieben zu notieren und fast alle Sprachen anderer Länder wiederzugeben.

Da die Buchstabenschrift *Hunminjongum* sich nach der jeweiligen Stellung der Artikulationsorgane richtete, ist ihr Prinzip wissenschaftlich und systematisch; ihre Buchstaben sind von Anfang an leicht zu erlernen und bequem zu schreiben.

Korea hat alle Fragen, angefangen von der Festlegung der Konsonanten- und Vokalenzahl 40 bis hin zur Berichtigung der Getrennschreibung und anderer Rechtschreibungsregeln, formuliert. Dadurch wurden das Schriftsystem und die Rechtschreibung der koreanischen Sprache wissenschaftlich verbessert und vervollkommenet.

6. Nationalblume



Magnolie

Alle Länder unterscheiden sich voneinander in Geschichte und Kriterium der Festlegung der Nationalblume und in ihrer Artenzahl.

Es gibt Länder, die nur eine Pflanzenart als Nationalblume bestimmten, ja auch Länder, die mehrere Pflanzenarten als Nationalblume festlegten.

Es existieren Länder, die neben der einheitlichen Nationalblume in jeder Provinz eine dort heimische Blume als Provinzblume ausgewählt haben, und auch Länder, wo es Städte mit Stadtblume gibt.

Viele Länder legten, wie gesehen, ihre Nationalblume fest. Das Hauptziel besteht darin, mittels der Blume das eigene Land und die eigene Nation zu repräsentieren und zu symbolisieren und zugleich dadurch das kulturell-emotionale Niveau der Bevölkerung zu erhöhen.

Als Nationalblume wird meistens eine Lieblingsblume, die dem betreffenden Land und der betreffenden Nation am besten gefällt, oder eine Wirtschaftspflanze gewählt.

Blumen oder Blütenpflanzen werden als Nationalblume bestimmt, und jedes Land hat ein anderes Bestimmungskriterium.

Die Nationalblume wird zuallererst nach der Schönheit der Blume festgelegt, mit anderen Worten, dabei werden die einzigartigen charakteristischen Merkmale wie Form, Farbe und Duft der Blumen und Blütenpflanzen zur Grundlage genommen.

Die Nationalblume wird auch unter den blütentragenden Bäumen gewählt; die meisten Länder legen eines von ein- oder mehrjährigen Blumengewächsen fest.



Blüte



Blatt



Frucht



geöffnete Frucht



Samen

Die Nationalblume der DVRK ist die Magnolie (*Magnolia sieboldii*).

Die Magnolie hat eine Reihe von charakteristischen Merkmalen.

Sie ist eine Pflanze, die nur in Ostasien mit Korea im Mittelpunkt verbreitet ist.

Sie gehört als Vorläufer der Samenpflanzen zu den ursprünglichsten Samenpflanzen auf dem Erdball.

Die Stammarten der Magnoliengewächse entstanden in der Kreidezeit des Mesozoikums, also vor 100 Millionen Jahren, und die Gattung Magnolie ist eine Baumart, die in Korea vom älteren Tertiär bis heute auch in der Eiszeit, die die ganze Welt heimsuchte, nicht ausstarb und fortlebt.

Die Magnolie ist als Zierpflanzen von hohem Wert.

Der Wert einer Zierblume wird nach Form, Größe, Farbe und Duft der Blüten eingeschätzt.

Eine Blüte der Magnolie hat einen Durchmesser von 8–10 cm und besteht aus 6 Blättern und 3 Kelchblättern. Ihre großen, breiten und weißen Blätter harmonisieren gut miteinander und sehen daher graziös und frisch aus. Die Blüte trägt an einer Blütenachse tiefrote Staubblätter und gelbe Fruchtblätter, welche plastisch in ausgewogenem Einklang zueinander stehen, und verbreitet sehr starken Duft. Die Blätter sind groß und dick, sehen daher eindrucksvoll und gewichtig aus, und auch die grauweißen Stängel wirken standhaft.

Auch die Früchte sind wegen ihrer hellrosanen Farbe sehr ansehnlich.

Diese charakteristischen Merkmale der Magnolie spiegeln gut den klugen Geist des koreanischen Volkes wider, das von

willensstarkem, schlichtem und edlem Charakter ist.

Die Magnolie ist eine einzige Pflanzenart, sodass jede Pflanze Blüten von gleicher Form, Größe und Farbe treibt, die sich auch bei Anpflanzungen in beliebigen Gegenden nicht verändern. Ferner ist sie ein Strauch, dessen einzelne Stängel nach rund 30 Jahren absterben, der aber neue Stängel wieder austreibt. Dabei gedeihen Sträucher weiterhin üppig.

Eine Blüte blüht gewöhnlich eine Woche, und ein Baum trägt 50–60 Tage lang die Blüten. Die Magnolie wird durch Samen, Pfropfen und Steckling fortgepflanzt.

7. Nationalbaum



Es gibt Länder, die ihren Nationalbaum staatlich bestimmten, aber er wird meist in Berücksichtigung der nationalen Tradition gewählt und vorgestellt.

Der Nationalbaum erzieht den Menschen große Würde und Stolz auf das eigene Land und die eigene Nation an und übt auch einen positiven Einfluss auf den Schutz der Biodiversität aus.

Damit eine Baumart zum Sinnbild des Charakters des betreffenden Landes, ja zum Nationalbaum wird, muss sie Geist, Gesinnung, Tradition und Geschichte der Nation wie auch Mentalität und Gefühle der Menschen zusammengefasst widerspiegeln.

Der Nationalbaum der DVR Korea ist die Kiefer (*Pinus densiflora*).

Der Stamm ist gewöhnlich gewunden, aber der Stamm der in Wäldern wachsenden Kiefer ist relativ gerade.

Das koreanische Volk machte Kiefer zum Symbol des willensstarken Geistes seiner Nation, weil dieser Nadelbaum immergrün und zählebig ist.

In der grimmigen Mittwinterkälte regulieren alle Lebewesen in der Natur ihr Wachstum, aber die Kiefer hält ohne Verfärbung ihrer grünen Nadeln ungebrochen dem eisigen Schneegestöber stand und begrüßt schließlich den Frühling. Der standhaften und aufrechten Gestalt der Kiefer verlieh die koreanische Nation ihren eigenen Willen und Geist, hielt die Kiefer für das Symbol der Überwindung aller Schwierigkeiten und des langen Lebens und zählte sie zu den zehn Langlebigen.

In diesem Sinne wählten Koreaner die Kiefer gern als Motiv der Malereien oder Dichtungen und malten sie auch auf Kleidungen



Kiefer

und kunstgewerbliche Arbeiten.

Sol Ko, ein namhafter Maler im 8. Jahrhundert, hatte eine alte Kiefer auf eine Wand des Hwangryong-Tempels so sehr wirklichkeitsnah gemalt, dass einer Legende nach auch vorbeifliegende Vögel sie mit einer wirklichen Kiefer verwechselten, darauf zufliegen und an der Wand zu Boden stürzten.

Auch in Literaturwerken wird die Kiefer ganz als eine symbolische Baumart dargestellt, die allen Schneestürmen und kaltem Reif standhält.

Samyongdang, ein berühmter Kommandeur des Freiwilligenkorps in der Zeit des Vaterländischen *Imjin*-Krieges, pries in seinem Gedicht „Grüne Kiefer“ die Kiefer wie nachstehend: „Die Kiefer ist grün, du König der Gewächse... Bei Trauer wie auch Freude bleibst du unveränderlich. Im Winter und Sommer bist

du immergrün.“ Auch viele andere Dichter brachten aufs Papier, dass „nach den schneidenden Stürmen die Treue der Nadelbäume zu erkennen ist“ und „auch wir wie die grüne Kiefer unverändert festbleiben wollen“, und stellten den Geist und Charakter der Nation vor, mit der immergrünen Kiefer vergleichend.

Stämme, Wurzeln, Nadeln, Pulver von Kiefernadeln und Zapfen, ja alles von Kiefern finden im menschlichen Leben ihre Verwendung; an lebendigen Wurzeln wachsen Kiefernpilze und an abgestorbenen Wurzeln Porenschwämme. Daher gilt die Kiefer als eine wertvolle Wirtschaftsholzart.

In der Vergangenheit dienten Kiefernbäume zu verschiedenen Verwendungszwecken.

Das Kiefernholz fand breite Verwendung als Bauholz für Häuser und andere Bauten, und Kienhölzer aus Knorren und Wurzeln brannten als Lampenlicht, und gewonnenes Kienöl wurde für Insektenbekämpfung eingesetzt.

Das Kiefernharz diente wegen seiner starken keimtötenden Kraft als Rohstoff für die Herstellung von koreanischem Balsam und anderen Koryo-Arzneien und als Antiseptikum.

Das aus Wurzeln ausgetretene und fest gewordene, fossile Harz wird Bernstein genannt und für die Herstellung von Gebrauchs- und Ziergegenständen, anderen kunstgewerblichen Arbeiten verwendet.

Der Aufguss von Kiefernadeln wird als Tee getrunken und deren Pulver als Tierfutter angewandt.

Der Blütenstaub von Kiefern enthält verschiedene Aminosäuren, Fermente, Vitamine und Mineralstoffe, wird als Stärkungsmittel verwendet.

In den Bergwäldern mit über 40-jährigen Kiefern wachsen Kiefernpilze, die als beste von Dutzenden essbaren Pilzen gelten.

Die berühmten Gebirge Chilbo und Kungang sowie das Gebiet Yangdok, in denen Kiefernpilze vorkommen, bestehen aus Granitgestein und aus Kiefernwäldern.

Die Porenschwämme, die an alten abgestorbenen Kiefernwurzeln parasitär leben, finden als Tonikum breite Verwendung.

8. Nationalvogel



Hühnerhabicht

Als Nationalvogel werden Vögel oder andere endemische Vogelarten bestimmt, die in Klugheit, Charakter und Emotion dem Volk des betreffenden Landes nachgeraten und historisch ihm vertraut sind. Deshalb steht der Nationalvogel viel im Zusammenhang mit Klima, Bodenbeschaffenheit, Kultur und Lebensgewohnheiten der Bevölkerung des betreffenden Landes.

Es gibt zwar kein besonderes internationales Kriterium für die Festlegung des Nationalvogels, aber es ist eine Gepflogenheit, dass jedes Land nach bestimmten Kriterien ihn festlegt.

Der Nationalvogel wird weltweit nach folgenden einigen Kriterien ausgewählt:

- Vogelart, die vertraulich ist und schöne Stimme hat.
- Besondere Vogelart, die nur im betreffenden Land heimisch ist.
- Vogel mit schönem und seltenem Aussehen.
- Vogel, in dem Legenden, Tradition und historische Bedeutung des betreffenden Landes und der betreffenden Nation widergespiegelt sind.
- Vogel, der für Schutz und Vermehrung bestimmt ist.
- Vogel, der die Macht des betreffenden Landes und den Charakter der betreffenden Nation symbolisiert.
- Vogelart, die für Forschungszwecke dient.
- Vogelart mit kühner Wesensart

Der Nationalvogel der DVRK ist Hühnerhabicht (*Accipiter gentilis*).

Der Hühnerhabicht gehört zur Gattung Sperber der Familie Adler der Ordnung Adler der Klasse der Vögel.

Der Hühnerhabicht ist in Wäldern lebender Greifvogel und hat die langen und breiten Flügel und einen runden und langen Schwanz.

Er frisst in der Mitte oder an Rändern der üppigen Wälder und in ausgedehnten Gebüschten die kleinen Vögel.

Die Vorfahren Koreas schätzten seit alters den Hühnerhabicht sehr wert und fühlten sich zu ihm stark hingezogen, fingen wilde Hühnerhabichte, richteten sie der Lebensgewohnheit entsprechend gut ab und benutzten sie zum Fangen von Fasanen und anderen Vögeln.

Sie befassten sich früh von der Kojoson-Zeit an rege mit Falknerei und Jagd mit Hühnerhabichten.

Aufzeichnungen zufolge gab es in der frühen Kojoson-Zeit das Amt namens *Ungga*, das für Gesetze und Ordnung zuständig war. Hierbei bedeutet *Ung* Falken. Das besagt, dass Einwohner von Kojoson im Laufe der Abrichtung der Falken deren physiologische Merkmale gut gekannt und danach Amt benannt hatten.

Auch in Koguryo wurde der Hühnerhabicht für Beizjagd viel benutzt.

Aufzeichnungen bezüglich des Jagdnaturells von Falken sind auch in den Sagen über den Prozess des Aufbaus des Staates durch den König Tongmyong, Gründer von Koguryo, widerspiegelt.

Diese Sagen im geografischen Werk der „Sejong-Chronik“ beinhalten eine Episode, nach der Haemosu, Vater des Königs Tongmyong, und Wassergott Habaek miteinander an Fähigkeiten wetteifert haben, hierbei Haemosu sich in einen Falken verwandelt und Habaek besiegt hat, der in einen Fasan verwandelt ist.

Auf den Jagdgemälden der Wandmalereien der Gräber aus der Koguryo-Zeit sind Szenen der Beizjagd mit Hühnerhabicht in fast gleicher Form dargestellt.

Seinerzeit wurde Jagd gemacht, indem man auf einem Pferd reitend beizte oder ohne Pferde mehrere abgerichtete Falken gleichzeitig freiließ, um sie das Wild beißen zu lassen.



Hühnerhabicht (Männchen)



Hühnerhabicht (Weibchen)



**Das Weibchen umhegt
die Eier.**



Bruten

Auch die Menschen von Koryo übernahmen das Jagdbrauchtum von Koguryo und befassten sich mit Falknerei und Beizjagd mit Hühnerhabichten.

In der „Geschichte Koryos“ steht der Inhalt geschrieben, dass König Kyonghyo die Untertanen von zwei Abteilungen zu sich gerufen und sie gefragt haben soll: „Wie ich gehört habe, halten Sie alle Habichte und Hunde. Stimmt das?“, und es gibt auch Aufzeichnungen, nach denen damals Premierminister und viele andere Minister eine Vorliebe für Habichte hatten. Das zeigt, dass auch in der Koryo-Zeit wie in der Koguryo- und Palhae-Zeit im Leben der Menschen der Habicht viel angewandt wurde.

Dokumenten zufolge wurde in der ausgehenden Koryo-Zeit *Ungbang* als eine spezielle Einrichtung für die Bereitstellung von Hühnerhabichten, die der König und die Beamten für die Jagd benötigten, und von Habichten für den Handel mit Nachbarländern errichtet und unterhalten.

Koryo befasste sich viel mit Haltung von Habichten und Jagd mit ihnen. Das ist daraus gut ersichtlich, dass Habichte im Außenhandel einen wichtigen Platz einnahmen.

Im Jahre 945 (im 2. Hyejong-Jahr) führte Koryo beim Handel mit der *Jin*-Dynastie 20 plattierte Falkenschellen und 20 versilberte und verkupferte Jagdfalkenschellen zusammen mit anderen Waren aus und exportierte im Jahre 995 beim Warenaustausch mit Kitan zusammen mit lokalen Spezialitäten Habichte.

Koryo legte auch in der Folgezeit Habichte als eine wichtige Ware für den Handel mit Kitan und der Mongolei, seinem Nachbarland, fest und entfaltete Handelstätigkeit.

Die Zucht von Hühnerhabichten und die Beizjagd mit diesen Greifvögeln, mit denen man sich von der Zeit vor Koguryo an breit beschäftigte, wurden in der auf die Koryo-Zeit folgenden Zeit der Joson-Feudaldynastie stärker betrieben.

Das Amt *Ungbang*, das speziell für die Haltung von Hühnerhabichten und die Jagd mit diesen Greifvögeln zuständig war, bestand in der Koryo-Zeit und auch seit der Zeit der Gründung der Joson-Feudaldynastie.

In diesem Amt wirkten Mitarbeiter namens *Ungsa* und *Ungin*.

Ungsa waren jene, die Fachkenntnisse über die Abrichtung und Therapie von Habichten hatten. Sie wurden von allen anderen Arbeiten befreit, und ihr Beruf war erblich. In der „Thaejong-Chronik“ sind Aufzeichnungen darüber zu lesen. Im März 1423 gab König Sejong den Gouverneuren der Bezirke Phyongan, Hamgyong und Hwanghae die Weisung, die ihrem Bezirk angehörenden *Ungsa* zum Fangen von Habichten zu veranlassen. Das zeigt, dass es auch in den besagten Bezirken *Ungsa* gegeben hatte. (Aus der „Sejong-Chronik“)

Ungin waren jene, die in *Ungbang* Habichte hielten. Sie wurden ebenfalls von allen anderen Arbeiten freigestellt und begleiteten den König bei Jagd.

Viele *Ungin* lebten hauptsächlich in den Bezirken Hamgyong, Phyongan und Hwanghae.

Die repräsentativen Objekte der Vogeljagd waren seinerzeit u. a. Fasanen, Wildgänse, Wildenten, Wachteln und Kraniche. Auch zu dieser Zeit kamen Fasane überall im Land vor und flogen in der Saatzeit und im Herbst in Schwärmen auf Fluren umher.

Eben der Hühnerhabicht wurde für die Fasanenjagd viel eingesetzt. Damaligen Untersuchungsmaterialien zufolge hatten „fast alle Koreaner, die ein wenig begütert waren, über Habichte verfügt und die Tötung dieses Greifvogels galt als eine verwerfliche Handlung.“

Auch in der Neuzeit verfuhr man mit Habichten immer noch auf gleiche Weise wie früher.



**Schutzzauberzeichen,
das einen Hühnerhabicht
darstellt.**



**Neujahrsmalerei,
die einen Hühnerhabicht
darstellt.**

Koreaner richteten von alters her Hühnerhabichte ab und benutzten sie in ihrem Leben. In diesem Prozess erkannten sie die Tapferkeit dieses Greifvogels und nutzten ihn als Motiv von Werken der bildenden Kunst, Neujahrsmalereien, ja auch als Schutzzauberzeichen gegen drei Katastrophen.

Schutzzauberzeichen war eine folkloristische Malerei, die Koreaner alljährlich am Neujahrstag in ihrem Haus anbrachten. An diesem Tag schlugen sie an der Wand Tiger und Habichte darstellende Schutzzauberzeichen an und brachten damit ihren bescheidenen Wunsch danach zum Ausdruck, im Land mit herrlichen Bergen und Flüssen friedlich, glücklich und einträchtig zu leben.

9. Nationalhund



Phungsan-Hunde

Jedes Land hat ein Wappentier, das die lange Geschichte, den vorzüglichen Charakter und die herausragende Fähigkeit seiner Nation widerspiegelt.

Zu solchen Wappentieren zählt auch der Hund.

Seit Zehntausenden Jahren, also von der Altsteinzeit an, begannen die Menschen mit der Entwicklung der Menschheit zuallererst Hunde zu zähmen und nutzten sie Jahrtausende lang in ihrem Leben. In vielen Ländern wird der Hund heute als Wappentier ihres Staats festgelegt.

Der Hund ist ein kluges Tier.

Er hat ausgeprägte Sinnesfunktionen wie z. B. Geruchssinn und Hörvermögen und scharfe Reißzähne, ist sehr schnell und vereint in sich Anhänglichkeit, Freundlichkeit und Tapferkeit.

Seine Gebrauchszwecke erweitern sich auf verschiedene Bereiche, und zwar für Jagd, Wachdienst, Kämpfe, Verfolgung, Ermittlungen, Zierde, verschiedene Service, Wettkämpfe, Suchdienst, Ziehen von Lasten und Experimente.

In der Gegenwart, in der sich die moderne Zivilisation rapide entwickelt, wird der Hund in vielen Lebensbereichen der Menschen noch umfassender gebraucht, daher nimmt sein Gebrauchswert als Nutztier mit jedem Tag zu. Viele Länder wählen als ihr Wappentier die repräsentative Hundart, die sich in langer Zeit an die Klima- und Bodenbedingungen des eigenen Landes angepasst und zum Leben ihrer Nation gewaltig beigetragen hat, und bemühen sich darum, ihre reine Rasse zu erhalten.

Der Nationalhund der DVRK ist *Phungsan*-Hund.

Der *Phungsan*-Hund ist die einheimische Spezies, die von

alters her den Koreanern vertraut ist.

Sein Herkunftsort ist der Kim-Hyong-Gwon-Kreis (ehemaliger Kreis Phungsan) und sein Name rührt von diesem Ortsnamen her.

Dieser Hund wurde weit bekannt, seit im Gebiet Phungsan antijapanische Freiwilligenabteilungen Kämpfe lieferten.

In den 1910er Jahren, als Korea des Landes beraubt wurde und leidgeprüfte Geschichte durchmachen musste, kämpften die antijapanischen Freiwilligenabteilungen mit der Waffe in der Hand gegen die Okkupation Koreas durch den japanischen Imperialismus und setzten dabei *Phungsan*-Hunde häufig für Gefechte, Wachdienst und Jagd ein.

Im April 1956 wurde der *Phungsan*-Hund als Naturdenkmal des Staates registriert.

Der *Phungsan*-Hund ist ein typischer Jagdhund, der sich an die nördlichen Gebirgs- und Waldgebiete angepasst hat.

Er ist im Allgemeinen zäh und tapfer. Seine hervorragende Fähigkeit zur Jagd ist mit keinen anderen Hunden vergleichbar.

Der *Phungsan*-Hund ist einigermaßen intelligent.

Er verfügt über eine entwickelte Sinnesfunktion und Merkfähigkeit für bestimmte Objekte. Durch Dressur und Abrichtung kann er in gewissem Maße Worte und Handlungen des Menschen verstehen. Er erkennt insbesondere die Worte und Handlungen seines Herrn und reagiert auf dessen Anforderungen.

Der *Phungsan*-Hund besitzt dank seiner Sinnesfunktion und Intelligenz auch die Fähigkeit dazu, von einem zig, ja auch Hunderte km entfernten Ort allein in seine Behausung zurückzukehren. Diese kluge Wesensart des Hundes kommt im Zusammenleben mit Menschen höher denn je zum Ausdruck.



Phungsan-Hunde (Männchen)



Phungsan-Hunde (Weibchen)



Dieser Hund hat den Körperbau, der seine eigene Wesensart als Jagdhund entsprechend seinen morphologischen Merkmalen zeigen lässt.

Er hat einen großen und runden Kopf, der wie eine umgestülpte Kalebasse aussieht. Deshalb ist sein Hirn-

volumen im Verhältnis zu seinem Körpergewicht größer als bei anderen Hunderassen. Fachleute halten daher ihn für klug.

Er hat einen kurzen, aber dicken Hals und ist von mittelgroßem Wuchs, hat daher ein kleines Trägheitsmoment. Deshalb kann er sich leicht und schnell umwenden.

Seine Rückenlinie ist horizontal oder der Hinterteil seines Rumpfes ist höher als dessen Vorderteil, und seine Hinterbeine sind geradlinig. Daher kann er auch in den abschüssigen Berg-
gegenden dem Wild sehr schnell nachjagen.

Er hat eine stumpfe und kurze Schnauze, daher starke beißende Kraft.

Er zählt zu den mittelgroßen Hunden mit einem Körpergewicht von 20–30 kg und ist daher von angemessener Größe für die Jagd auf große wie auch kleine Tiere.

Da aber in ihm aufgrund seiner wilden Wesensart, in den Gebirgsgebieten Wildtiere gejagt zu haben, noch instinktiv liberalistische Elemente verblieben sind, muss man ihm von jung an nach dem allgemeinen Dressurprinzip systematisch gute Gewohnheit

Nationalhund

anerziehen und ihn abrichten, damit er bei praktischer Jagd seine Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringt.

Die *Phungsan*-Hunde scheinen zwar in gewöhnlichen Zeiten unbändig zu sein, handeln aber bei Jagd miteinander ordnungsgemäß zusammen.

Die Jagdhunde wie der *Phungsan*-Hund können nur durch die Jagd ihre vortreffliche Fähigkeit und Wesensart zeigen.

Der *Phungsan*-Hund folgt zu zweit oder dritt, ja auch im Rudel rastlos der Fährte des Wildes bergaufwärts und -abwärts und stürzt sich ohne Zaudern auf das Wild, sobald er es entdeckt hat, egal ob es ein Bär oder Wildschwein ist.

Stößt er auf ein übermäßig großes Wildtier, greift er nicht ins Blaue hinein frontal an, sondern zieht bellend dessen Hinterbeine oder bewegt sich um das Wildtier, verfolgt seine Reaktion und lauert dabei auf eine Gelegenheit, den Gegner mit den Zähnen zu packen und zu Boden zu reißen.

Die *Phungsan*-Hunde legen bei der Jagd starken Gemeingeist



an den Tag, weshalb sie auch große und tobende Raubtiere ohne weiteres bezwingen können. Wenn ein jagdbares Wild entdeckt ist, saust die Meute dem mutigen Leithund folgend pfeilschnell.

Die *Phungsan*-Hunde kläffen wütig um Raubwild herum oder nehmen einen Nahkampf auf, indem sie ihm in die Beine und den Schwanz beißen, so ihm Furcht einjagen und ihn in Verwirrung bringen. Auch beim Kampf gegen Großwild lassen sie sich durch sein Gebrüll und seinen Widerstand nicht einschüchtern, trotzen ihm unverändert in Haltung und Blick, greifen ununterbrochen an, ohne ihm eine Atempause zu geben, und weichen niemals vor ihm zurück.

Erleiden sie im Kampf schwere Verletzungen, lassen sie diese außer aller Acht, und wenn sie auch völlig erschöpft sind, springen sie hartnäckig seinen Gegner an, ohne zuerst das Hasenpannier zu ergreifen oder sich ihm zu ergeben.

In dem Augenblick, in dem ein Hund dem Wild die empfindlichste Stelle aufbeißt, stürzen sich auch andere Hunde gleichzeitig auf das Wild und beißen dessen Fleisch und Fell ab. Die Hunde, die das Blut sehen, regen sich heftiger auf, beißen erbarmungslos zu und strecken unbedingt das Großwild zu Boden.

Der *Phungsan*-Hund bewegt sich im Vergleich mit seiner Körpermasse sehr flink und wendig. Er hat die besondere Fähigkeit, im Kampf gegen ein großes Wildtier zwischen dessen Beinen oder unter dessen Bauch durchzuschlüpfen, dabei ihm die Kehle durchzubeißen und so es auf den Boden zu werfen. Er wendet im Kampf gegen seinen Gegner auch die Vorderpfoten treffsicher an. In den Spielen mit seinem Herrn ändert er wie bei der Jagd beständig seine Haltung und bewegt sich behänd.

10. Nationalbranntwein



Der Nationalbranntwein ist ein alkoholisches Getränk, das in Widerspiegelung der natürlich-geografischen Bedingungen, der nationalen Gebräuche und der langen Brennereigeschichte des betreffenden Landes hergestellt wird.

Man stellte im langen historischen Prozess je nach Rohstoffen, Zusatzstoff, Brennverfahren und Wasserqualität verschiedenartige alkoholische Getränke her. Dabei entstanden in den einzelnen Gebieten wetteifernd berühmte Schnäpse, die das eigene Gebiet repräsentieren, und Nationalspirituosen, die jeweils das eigene Land vertreten.

Zu den im langen geschichtlichen Prozess geschaffenen vorzüglichen nationalen Traditionen des koreanischen Volkes gehören auch die Geschichte und Kultur von Spirituosen.

Der Schnaps, den die Vorfahren Koreas in der Altsteinzeit entdeckt hatten, war Obstschnaps, der durch natürliche Gärung entstanden war.

Sie begannen in der Jungsteinzeit nach künstlichem Verfahren Wildbirnen-, Wildwein- und Strahlengriffelschnaps und andere Spirituosen durch Gärung von Obst und Getreide zu erzeugen.

Die Spirituosen Koreas genossen in der Zeit der Drei Reiche auch in den Nachbarländern einen guten Ruf, und ihre Herstellungstechnik wurde sogar in diesen Ländern verbreitet.

In Pon, einer vom Reich Paekje, ging Ende des 3. Jh.s/Anfang des 4. Jh.s nach Japan, vermittelte neue Branntweinbrenntechnologie und wird heute noch als „Gott“ von japanischen Spirituosen verehrt.

Die Koryo-Zeit war ein Zeitraum, in dem in Korea die Sorten der Spirituosen sich vermehrten und ihre Herstellungstechnik sich schnell entwickelte.

Zu dieser Zeit wurden weißer Reis und Hefe als Hauptrohstoffe für Spirituosen verwendet und insbesondere auf der Grundlage der Entwicklungserfolge der Koryo-Medizin die Technik zur

Herstellung von Koryo-Arznei-Spirituosen entwickelt, welche pharmakologische Wirkungen der Rohstoffe für Koryo-Arzneien wie z. B. Koryo-*Insam* (Ginseng), Zirbelnuss und Stachelkrautwurz ausnutzte.

In der Zeit der Joson-Feudaldynastie erreichte die Branntweinbrenntechnik einen hohen Entwicklungsstand dadurch, dass die historischen Traditionen und neue Methoden zusammengefasst und systematisiert wurden.

Vor allem wurden die Methoden der Verarbeitung der Spirituosenrohstoffe, Gärungsverfahren und die traditionellen Methoden zur Aufbewahrung und Lagerung von Spirituosen zusammengefasst und systematisiert und neue Brennverfahren vielfältig entwickelt.

Der Nationalbranntwein der DVRK ist *Pyongyang-Soju* mit 25-prozentigem Alkoholgehalt.

In der DVRK wurde das bei der Bevölkerung beliebte und popularisierte *Pyongyang-Soju* zum Nationalbranntwein festgesetzt.

Die Hauptrohstoffe von *Pyongyang-Soju* ist Mais und weißer Reis.

Die Marke von *Pyongyang-Soju* hat auf dem mit der kristallklaren Flasche harmonisierenden weißen und grauen Grund das Taedong-Tor, das Symbol des alten Pyongyang, im Hintergrund und stellt die Brauerei der Vorfahren in alten Zeiten dar. Sie ist mit dem roten Stempel „*Joson Myongju*“ (Koreanischer berühmter Branntwein) versehen.

Pyongyang-Soju wurden der Preis Wissenschaft und Technik „16. Februar“, Koreas höchster Preis für Wissenschaft und Technik, und die Gütequalitätsmedaille „15. Dezember“ verliehen, die für die inländischen Spitzenerzeugnisse bestimmt ist.

Pyongyang-Soju zeichnet sich durch die Reinheit und einen milden, angenehmen und erfrischenden Geschmack aus.

Staatssymbole der DVRK

Redaktion: Kim Yong Son

Übersetzung: Ri Myong Jun

Gestaltung: O Un Suk

Herausgeber: Verlag für Fremdsprachige
Literatur DVR Korea

Herausgabe: September Juche 108 (2019)

Nr. 198285

E-mail: flph@star-co.net.kp

<http://www.korean-books.com.kp>

